



**GERLINDE MICHEL, SPIEZ**

Ob ihr neuer Roman zum Bestseller wird, ist einerlei. Zu gönnen wäre es ihm – und natürlich vor allem der Autorin. Gerlinde Michel hat sich mit «Frei willig» an einen schwierigen, dunklen und wenig bekannten Stoff der jüngeren Schweizer Geschichte gewagt. Ihr Protagonist Walter Grimm lief als einer von rund 800 bis 900 Schweizer Freiwilligen zur deutschen Waffen-SS über und kämpfte an der Front für Hitlers Regime. Als genügte diese Ungeheuerlichkeit nicht, macht sich Grimm in seinem «zweiten» Leben nach dem Krieg der Fälschung von klassischen CD-Einspielungen schuldig – unter dem Vorwand, seiner mässig begabten Frau Clara den Durchbruch als Pianistin zu ermöglichen und sich selbst mit kulturellem Ruhm reinzuwaschen. Gerlinde Michel hat sich nach ihren zwei Krimis an ein neues Genre gewagt – und ein packendes Werk mit wechselnden Erzählperspektiven auf verschiedenen ausgeleuchteten Zeitebenen geschrieben. Das bisher wenig beachtete und der Verdrängung anheimgegebene Thema wühlt auf – und wird hoffentlich eine nötige Diskussion und Aufarbeitung in Gang bringen.